



Gioachino Rossini

Petite Messe Solennelle

KammerChor

Kinzigtal

Helena Bickel | Sopran
Julienne Mbodjé | Alt
Eduard Wagner | Tenor
Francesc Ortega | Bass

Daniel Roos | Piano
Frederik Kranemann | Harmonium

Manuel Nonnenmann | Leitung

Samstag | 03.03.2018 | 20 Uhr
Haslach i. K. | Stadtkirche St. Arbogast

Sonntag | 04.03.2018 | 18 Uhr
Schiltach | Evangelische Stadtkirche

Danke

Wir möchten allen, die dieses musikalische Projekt unterstützt haben, ganz herzlich danken. Sie haben eine Realisierung dieser Konzerte erst möglich gemacht. Ganz besonders danken möchten wir den hier genannten Sponsoren.

Alexander Gißler Formenbau GmbH, Biberach

Elektro Prinzbach GmbH, Haslach i.K.

Fam. Wasmer, Gutach

Georges und Rita Heinz, Schiltach

Hansgrohe SE, Schiltach

Herbert Hansmann GmbH Bauunternehmung, Haslach i.K.

M. Ketterer Familienbrauerei GmbH & Co. KG, Hornberg

Max Bergsträsser, Steinach

Metaldyne GmbH, Zell a.H.

Schöllhorn und Partner, Diplom-Ingenieure, freie Architekten, Leonberg-Warmbronn

Sparkasse Haslach-Zell, Haslach i.K.

Sparkasse Wolfach, Wolfach

Stadt Schiltach, BM Thomas Haas, Schiltach

Stiftung Klaus Grohe, Schiltach

VEGA Grieshaber KG, Schiltach

Darüber hinaus danken wir allen Sponsoren, die nicht genannt werden möchten oder bei Drucklegung dieses Heftes noch nicht bekannt waren.

Herzlichen Dank der Katholischen Kirchengemeinde Haslach sowie der Evangelischen Kirchengemeinde Schiltach für ihre Gastfreundschaft.

Petite Messe solennelle

Soli (SATB), Coro (SATB)

Pianoforte concertato, Pianoforte di ripieno ed Armanio

1. Kyrie

Coro (SATB)

2. Gloria in excelsis Deo

Soli, Coro

Laudamus te

Soli, Coro

Gratias agimus tibi

Soli (ATB)

Domine Deus

Tenore solo

Qui tollis

Soli (SA)

Quoniam

Basso solo

Cum Sancto Spiritu

Soli con Coro

3. Credo in unum Deum

Soli, Coro

Crucifixus

Soprano Solo

Et resurrexit

Soli, Coro

Et vitam venturi

Soli con Coro

4. Offertorium

(Prélude religieux)

5. Sanctus

Soli con Coro

6. O salutaris hostia

Soprano Solo

7. Agnus Dei

Alto solo, Coro

Das Werk



Gioachino Rossini, 1865.
Fotografie von Étienne Carjat

Quelle:
https://de.wikipedia.org/wiki/Gioachino_Rossini
v. 24.01.2018

„Lieber Gott – voilà, nun ist diese arme kleine Messe beendet. Ist es wirklich heilige Musik (*musique sacrée*), die ich gemacht habe oder ist es vermaledeite Musik (*sacrée musique*)? Ich wurde für die *Opera buffa* geboren, das weißt Du wohl! Wenig Wissen, ein bißchen Herz, das ist alles. Sei also gepriesen und gewähre mir das Paradies.“

Dieses ironische Understatement schrieb Gioachino Rossini (1792 – 1868) unter die Schlusstakte des letzten Stücks seiner *Petite Messe solennelle*, und spielte damit womöglich auch auf ein Urteil Beethovens an, der Rossinis Tauglichkeit als Komponist einmal auf die *Opera buffa* (komische Oper) beschränkt hatte. (Nebenbei bemerkt war Beethoven zur Zeit dieses Urteils bereits taub.) Zu Eduard Hanslick, einem der berühmtesten Musikkritiker des 19. Jahrhunderts, soll Rossini einmal über seine *Petite Messe solennelle* gesagt haben: „Das ist keine Kirchenmusik für euch Deutsche, meine heiligste Musik ist doch nur immer *semi seria*.“ Dass auch diese Aussage mit einem ironischen Unterton zu hören ist und für Rossini kein Widerspruch bestand zwischen *heiligster Musik* und *semi seria*, legt der zeitgenössische Musikkritiker August Wilhelm Ambros nahe: „Es war ihm Ernst, aber sein Ernst war eben Heiterkeit aus einem durch und durch liebenswürdigen Gemüth. Besteht ja doch der Morgengottesdienst der Lerche darin, daß sie, wie der Dichter sagt, an ‚ihren bunten Liedern aufsteigt‘ – zum Himmel!“

Rossini schrieb die *Petite Messe solennelle* im hohen Alter von 71 Jahren in Passy, einem damaligen Vorort von Paris in den Jahren 1863 und 1864. Zu dieser Zeit hatte er sich bereits seit längerem aus dem öffentlichen Musikleben zurückgezogen. Als seine letzten Werke schrieb er im Herbst seines Lebens kleine, von ihm scherzhaft als „Alterssünden“ (*Péchés de vieillesse*) benannte Stücke, wobei er die *Petite Messe* als „leider letzte Todsünde seines Alters“ bezeichnete. Diese Messe wurde neben dem *Stabat mater* das zweite große kirchenmusikalische Werk des ansonsten vor allem für seine Opern bekannt gewordenen Komponisten. (Insgesamt schrieb Rossini 39 Opern, darunter die berühmten *Il barbiere di Siviglia* und *La Cenerentola*).

Der Titel *Petite Messe solennelle* bezeugt Rossinis geistreichen Humor, mit dem er sich über die zeitgenössische Grande Messe solennelle, sowie auch die monumentalen sinfonischen Messen seiner Zeitgenossen Anton Bruckner und Franz Liszt lustig machte. Rossini schrieb die Messe als Auftragswerk für die Einweihung einer Privatkapelle des befreundeten Grafenpaares Pillet-Will (der Gräfin ist das Werk auch gewidmet). In dieser Kapelle fand die Uraufführung des Werks am 14. März 1864 im privaten Rahmen vor ausschließlich geladenen Gästen statt. Am nächsten Tag wurde es im Pariser Théâtre Italien einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt und prompt von der Pariser Presse gelobt, vor allem für seine harmonischen Kühnheiten.

Zu dem privaten Rahmen der Uraufführung passte auch die Wahl der Besetzung mit einem Klavier (in manchen Fassungen zwei Klavieren) und einem Harmonium, anstatt einer vollen Orchesterbesetzung. Die Orchestrierung holte Rossini 1867 nach, aber wohl weniger aus Gründen des musikalischen Vorzugs, als vielmehr, um eine verfälschende Orchestrierung durch andere Komponisten nach seinem Tod zu verhindern. So schrieb Rossini in einem Brief:

„Findet man dieselbe (Partitur) nun in meinem Nachlass, so kommt Herr Sax mit seinen Saxophons, oder Herr Berlioz mit anderen Riesen des modernen Orchesters, wollen damit meine Messe instrumentiren und schlagen mir meine paar Singstimmen todt, wobei sie auch mich selber glücklich mit umbringen würden.“

Auch in der Wahl der Besetzung der Gesangsstimmen zeigt sich Rossinis ironisch-spöttische Art. Im Vorwort des Manuskripts der *Petite Messe solennelle* spielt er mit der allzu ernststen Frömmerei so mancher Kollegen und Zeitgenossen:

„12 Sänger von drei Geschlechtern – Männer, Frauen und Kastraten werden genug sein für ihre Aufführung, d. h. acht für den Chor, vier für die Soli, insgesamt also 12 Cherubine.

Lieber Gott, verzeih mir die folgende Gedankenverbindung: 12 an der Zahl sind auch die Apostel in der berühmten Freßszene gemalt im Fresco von Leonardo, welches man Das letzte Abendmahl nennt; wer würde es glauben! Es gibt unter Deinen Jüngern solche, die falsche Töne anschlagen!! Lieber Gott beruhige Dich, ich behaupte, daß kein Judas bei meinem Mahle sein wird, und daß die Meinen richtig und mit Liebe Dein Lob singen werden...

Mit dieser *Petite Messe solennelle* komponierte Rossini ein äußerst vielschichtiges Werk, das einen großen melodiosen und harmonischen Reichtum zeigt, in dem sich sowohl Lebensfreude und Hoffnung, als auch eine nachdenkliche Melancholie und Dramatik äußern.



Text der lateinischen Messe mit deutscher Übersetzung

Kyrie

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

Gloria

Gloria in excelsis Deo.
Et in terra pax
hominibus bonae voluntatis.
Laudamus te. Benedicimus te.
Adoramus te. Glorificamus te.
Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.
Domine Deus, Rex coelestis,
Deus Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite, Jesu Christe.
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris.
Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.
Quoniam tu solus Sanctus.
Tu solus Dominus.
Tu solus Altissimus, Jesu Christe.
Cum Sancto Spiritu,
in gloria Dei Patris.
Amen.

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen!
Wir loben dich, wir benedeien dich,
wir beten dich an, wir preisen dich,
wir sagen dir Dank
um deiner großen Herrlichkeit willen.
Herr Gott! Himmlischer König!
Allmächtiger Vater!
Herr, du eingeborner Sohn, Jesu Christe.
Herr, Gott, du Lamm Gottes, Sohn des Vaters.
Der du die Sünde der Welt trägst,
erbarme dich unser!
Der du die Sünde der Welt trägst,
nimm an unser Gebet.
Der du sitzt zur Rechten des Vaters,
erbarme dich unser!
Denn du allein bist heilig,
denn du allein bist der Herr,
du allein bist der Allerhöchste, Jesus Christus
mit dem Heiligen Geiste
in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters.
Amen!

Credo

Credo in unum Deum.
Patrem omnipotentem,
factorem caeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.
Et in unum Dominum
Jesum Christum,
Filium Dei unigenitum,
Et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero.
Genitum, non factum,
consubstantialem Patri:
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de caelis.

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn
Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott.
Gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen
und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen.

Et incarnatus est de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine:
Et homo factus est.

Und er hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.

Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato:
passus, et sepultus est.

Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden.

Et resurrexit tertia die,
secundum scripturas.
Et ascendit in caelum:
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est
cum gloria iudicare vivos et mortuos:
Cujus regni non erit finis.

Er ist am dritten Tage auferstanden
nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Et in Spiritum sanctum Dominum,
et vivificantem:
Qui ex Patre, Filioque procedit.
Qui cum Patre, et Filio simul adoratur,
et conglorificatur:
Qui locutus est per Prophetas.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet
und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten.

Et unam, sanctam,
catholicam et apostolicam Ecclesiam.
Confiteor unum baptismum
in remissionem peccatorum.
Et expecto resurrectionem mortuorum
Et vitam venturi saeculi.
Amen.

Und die eine, heilige,
katholische und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus, Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Osanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig
ist Gott, der Herr Zebaoth!
Alle Lande sind Deiner Ehre voll.
Hosanna in der Höhe!

Benedictus

Benedictus, qui venit
in nomine Domini.
Osanna in excelsis.

Gelobt sei, der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

O Salutaris Hostia

O salutaris hostia
quae caeli pandis ostium,
bella premunt hostilia:
da robur, fer auxilium

O heilbringende Opfergabe/Hostie,
die du die Tür des Himmels öffnest,
feindliche Kriege drängen:
Gib Kraft, bringe Hilfe.

Uni trinoque Domino
sit sempiterna gloria,
qui vitam sine termino
nobis donet in patria.

Dem einen dreifaltigen Herrn
Sei ewige Ehre,
der Leben ohne Ende
uns geben möge im Vaterland.

Agnus Dei

Agnus dei, qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Agnus dei, qui tollis peccata mundi,
dona nobis pacem.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der
Welt, erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der
Welt, gib uns Frieden.

Helena Bickel | Sopran



Helena Bickel studiert Konzert- und Operngesang an der Musikhochschule Freiburg in der Klasse von Prof. Dorothea Wirtz. Zusätzlich erhält sie Privatunterricht bei der international gefragten Gesangspädagogin Margreet Honig in Amsterdam.

Sie geht einer regen Konzerttätigkeit nach und sang als Solistin u.a. unter der Leitung von Martin Schmeding, Hans Michael Beuerle und Frank Markowitsch. Im Oktober 2017 sang sie in einem Konzert für Kinder mit dem Freiburger Barockorchester unter der Leitung von René Jacobs.

Helena Bickel widmet sich mit großer Leidenschaft dem Liedgesang und hat sich ein breit gefächertes Repertoire auch im Bereich der zeitgenössischen Musik erarbeitet. Zahlreiche Meisterkurse und Akademien im Liedfach u. a. bei Anne Le Bozec, Axel Bauni und Jan Philip Schulze bereicherten ihre Ausbildung.

2015 war sie Finalistin beim Paula Salomon-Lindberg-Wettbewerb „Das Lied“ in Berlin sowie 2017 beim George Enescu International competition of Vocal Art in Paris. Mit dem Institut für Musiktheater Freiburg sang sie die Mücke in der Oper „Das schlaue Fuchslein“ von I. Strawinsky, die Sandrina in der Oper „La finta giardiniera“ von W.A. Mozart und die Rolle der Julia in der Operette „Der Vetter aus Dingsda“ von E. Künneke in einem Kooperationsprojekt am Theater Freiburg. Im Juni 2018 wird Helena Bickel als Solistin im Elias von F. Mendelssohn Bartholdy mit dem Herdermer Vokalensemble Freiburg unter der Leitung von Christian Drengk zu hören sein.

Julienne Mbodjé | Alt

Julienne Mbodjé, 1995 in München geboren, begann ihre musikalische Ausbildung in frühen Jahren auf der Violine und dem Klavier. Von 2010 - 2014 studierte sie als Jungstudentin an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin bei Prof. Britta Schwarz Gesang. Nach dem Abitur 2014 wechselte sie in die Gesangsklasse von Prof. Dorothea Wirtz an die Musikhochschule Freiburg und studiert dort derzeit Opern- und Konzertgesang sowie Musikpädagogik.

Im Wintersemester 2017/18 debütierte sie in der Rolle der „Clarice“ in G. Rossinis Oper „La pietra del Paragone“. Neben weiteren aktuellen Produktionen wie z.B. „Madame Lenin“ von Boris Yoffe (Freiburg, Berlin, Karlsruhe) ist die junge Sängerin freiberuflich mit renommierten Musikern und Ensembles wie Hans-Christoph Rademann, Frieder Bernius, Jérémie Rhorer, Gottfried von der Goltz, Bernhard Gärtner oder dem Freiburger Barockorchester in- und außerhalb Deutschlands unterwegs. Die Oratorien und Passionen Johann Sebastian Bachs repräsentieren dabei einen Kernteil ihres Repertoires.

Als erfahrene Chorsängerin konzertiert sie regelmäßig mit Ensembles wie der Vokalakademie Berlin, dem Anton-Webern-Chor Freiburg, dem Deutschen Jugendkammerchor oder dem Opernchor des Theaters Freiburg. Sie ist Preisträgerin des NDR-Kulturradio-Preises, welcher ihr Konzerte und Live-Übertragungen im Rathaus Hamburg und im NDR Landesfunkhaus Hannover ermöglichte. Zudem wurde sie 2017 Preisträgerin beim 9. Internationalen Telemann-Wettbewerb in Magdeburg.



Eduard Wagner | Tenor



Der Tenor, Dirigent und Organist Eduard Wagner wurde 1987 geboren. Parallel zum Abitur 2007 schloss er die kirchenmusikalische C-Ausbildung der Erzdiözese Freiburg bei Bezirkskantor Johannes Götz ab und studierte anschließend an der Musikhochschule Freiburg Kirchenmusik B und danach Master Kirchenmusik (Abschluss 2015) bei Prof. Martin Schmeding und Prof. Zsigmond Szathmáry. Darüber hinaus absolvierte er zunächst ein Bachelor-Studium Gesang und anschließend ein Master-Studium (Konzert- und Operngesang) bei Prof. Torsten Meyer ebenfalls an der Musikhochschule Freiburg. Meisterkurse u.a. bei René Jacobs, Margreet Honig, Kai Wessel und Brigitte Fassbaender. Sein Repertoire umfasst verschiedene Oratorien, Kunstlieder und Opernarien. Er pflegt eine rege Konzerttätigkeit in Freiburg und Umgebung.

Im Januar 2015 debütierte er in Mozarts Oper „La finta giardiniera“ in der Rolle des Podestà im Rahmen der Opernproduktion des Instituts für Musiktheater der Hochschule für Musik Freiburg. 2016 debütierte er in Francis Poulencs Oper „Les Mamelles des Tirèsias“ in der Hauptrolle des „Le Marie“. Im Juli 2017 hatte er einen sehr erfolgreichen Auftritt in Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel“ in der Rolle der Knusperhexe am Theater Freiburg.

Seit 2016 ist Eduard Wagner Leiter des Universitätschores der Albert Ludwigs Universität Freiburg mit dem er u.a. Orffs „Carmina Burana“ aufgeführt hat. Sein bisher größtes dirigentisches Projekt war die Leitung von J.S. Bachs Matthäus-Passion mit dem Osaka Bach Choir aus Japan in der Barockkirche St. Peter.

Seit April 2017 ist Eduard Wagner Kirchenmusikdozent am Erzbischöflichen Priesterseminar (Collegium Borromaeum) und am Margarete Ruckmich Haus in Freiburg. Hier ist er Hauptverantwortlicher für die kirchenmusikalische Ausbildung von angehenden Priestern und weiteren pastoralen Berufen. Im Kollegium der Bezirkskantoren der Erzdiözese Freiburg wirkt er u. a. als Dozent im Rahmen der C-Ausbildung mit, wo er v. a. in der vokalen Arbeit und Ausbildung tätig ist.

Francesc Ortega | Bass

Der Bariton Francesc Ortega i Martí begann seine musikalische Ausbildung im Knabenchor „L'Escolania de Montserrat“, wo er u. a. unter der Leitung von Kirill Petrenko und Mstislaw Rostropowich gesungen hat. Bereits als Kind hatte er sein Operndebüt am Gran Teatre del Liceu Barcelona als Peaseblossom. Während seines Studiums in Barcelona war er Stipendiat der Stiftung Victoria de los Ángeles und Preisträger der Bach-Stiftung Barcelona. Ortega konzertierte unter der Leitung renommierter Dirigenten wie Jordi Savall und Andrea Marcon u. a. im Concertgebouw Amsterdam, dem KKL Luzern und La Cité de la Musique in Paris. Seine Heimat verließ er nach seinem Bachelor-Abschluss, um in der Klasse von Prof. Torsten Meyer in Freiburg weiter zu studieren. Nach seinem Masterstudium wurde er in der Meisterklasse/Konzertexamen von Prof. Torsten Meyer angenommen. Im Herbst 2017 gewann er den „Konzerthaus Freiburg Förderpreis 2017“ und ist Stipendiat der Helene Rosenberg-Stiftung Freiburg. Meisterklassen führten ihn ferner zu Brigitte Fassbaender, Ton Koopman, Hartmut Höll und Richard Levitt.

Gemeinsam mit seiner Pianistin Victoria Guerrero tritt Francesc Ortega seit 2013 regelmäßig in Deutschland und Spanien auf. In der kommenden Saison wird Francesc Ortega in Frankreich, Deutschland, Japan und Spanien als Solo- und Ensemble-Sänger auftreten.



Daniel Roos | Piano



Daniel Roos, geboren 1980, spielt seit seinem 5. Lebensjahr Klavier und gewann zahlreiche Landes- und Bundespreise bei „Jugend musiziert“ als Solist, Liedbegleiter und Kammermusiker. Er studierte an der Mannheimer Musikhochschule zunächst Schulmusik, danach Klavier im Studiengang Diplom-Musiklehrer bei Prof. Ragna Schirmer, was er im Sommer 2007 mit Bestnote abschloss. Er wurde von der Studienstiftung des deutschen Volkes gefördert.

Daniel Roos ist bundesweit und international sowohl solistisch als auch mit Kammermusikformationen, Kammerorchestern und Vokalensembles aufgetreten. Seine stilistische Bandbreite erstreckt sich vom Continuo-Orgelspiel über gängiges „klassisches“ pianistisches Repertoire bis hin zu Jazzimprovisationen. Die Zusammenarbeit mit Chören und Vokalensembles bildet einen besonderen Schwerpunkt der künstlerischen Arbeit von Daniel Roos.

Zunächst als Klavierpädagoge an der Musikschule Mosbach tätig, erhielt Daniel Roos 2006 einen Lehrauftrag für Klavier (Schulmusik) und Schulpraktisches Klavierspiel an der Musikhochschule Mannheim, den er bis Sommer 2010 versah. Von 2009 bis 2013 lehrte er Schulpraktisches Klavierspiel und Partiturspiel an der Musikhochschule Freiburg. Er ist zudem seit 7 Jahren Organisatorischer Leiter des Landesjugendchores Baden-Württemberg.

Hauptberuflich arbeitet Daniel Roos seit 2014 als Oberstudienrat für Musik und Englisch am musikalisch profilierten Clara-Schumann-Gymnasium in Lahr/Schwarzwald, wo er u. a. die Bigband leitet und zusammen mit seinen KollegInnen ein Unterrichtskonzept zur sängerisch-ganzheitlichen Erarbeitung musiktheoretischer Inhalte in der Schule entwickelt.

Frederik Kranemann | Harmonium

Frederik Kranemann, (*1992 in Aachen), studierte Cembalo, Orgel und Musiktheorie in Freiburg. Seine Lehrer waren Robert Hill, Martin Schmeding und Ludwig Holtmeier.

Zurzeit widmet er sich als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes dem Studium der Alten Musik an der Schola Cantorum Basiliensis (Basel) in der Orgelklasse von Wolfgang Zerer und Tobias Lindner. Des Weiteren besuchte er Meisterkurse bei Michael Radulescu, Ludger Lohmann, Ton Koopman, Jaroslav Tůma, Harald Vogel, Jean-Claude Zehnder und Frédéric Haas. 2012 war er Finalist des „Prix Joseph-Bossard“ in Bellelay (CH), 2015 wurde ihm beim Internationalen Orgelwettbewerb in Breda (NL) ein 3. Preis verliehen.

Seine Tätigkeit als Generalbassspieler führt ihn mit diversen Ensembles und Orchestern zusammen, so u. a. mit dem Herdermer Consort Freiburg und dem Aachener Bachverein. Als Organist und Cembalist widmet er sich vornehmlich der Musik des 16. - 18. Jahrhunderts und ihren aufführungspraktischen Besonderheiten.



Manuel Nonnenmann

Aufgewachsen in Altensteig im Nordschwarzwald, war die Kindheit von Manuel Nonnenmann geprägt von Musik. Als Sänger in der Christophorus-Kantorei Altensteig unter der Leitung seines Vaters Michael Nonnenmann sang er ca. 40 Konzerte pro Jahr, konzertierte in ganz Europa und den Vereinigten Staaten, nahm teil an CD- und Radio-produktionen und gewann u.a. den 1. Preis beim Deutschen Chorwettbewerb 2010 sowie den Publikumspreis beim renommierten Internationalen Kammerchorwettbewerb Marktoberdorf 2009. Später führten ihn Konzertreisen mit dem Jungen Stuttgarter Bachensemble unter Leitung von Helmuth Rilling nach Italien und Chile.

Nach einem Vorstudium im Fach Violoncello an der Musikhochschule Trossingen bei Prof. Mario De Secondi studiert er seit 2011 in Freiburg Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaften und Schulmusik mit den Schwerpunkten Violoncello bei Prof. Christoph Henkel, Gesang bei Prof. Dorothea Wirtz und Chorleitung bei Lisa Wolf und Prof. Manfred Schreier.

Seinen ersten Chor als Dirigent, den *Liederkranz Pfalzgrafeweiler*, übernahm er mit 16 Jahren. Es entstand eine Leidenschaft für die Arbeit als Chorleiter, die bis heute anhält. Den Kammerchor Kinzigtal leitet er seit April 2016.



Sängerinnen und Sänger

Sopran	Margarete Bader Mirka Franke Verena Franke Ute Gebele Brigitte Gebert Eva Giersch Ulrike Höhmann Erika Klaiber Viola Meneghello Lea Moser Pia Moser Myrthe Ringwald Daniela Schleinitz Priska Sum Katja Witt
Alt	Hannelore Becker Angela Eckert Petra Holasek Gudrun Kaspar Brunhilde Kriele Gertrud Moser Felicitas Steiner Renate Wasmer Elke Zucker-Luy
Tenor	Corsin Kleiner Arno Lehmann Peter Rottenburger Max Schaffner Klaus Schleinitz Reinhard Wacker
Bass	Wilfried Busse Hans Michael Eckert Felix Eisenbeis Ulrich Gebele Chrisitan Giersch Rudolf Klaiber Reinhard Steiner

Der KammerChor Kinzigtal ist Mitglied im





www.kammerchor-kinzigtal.de